

Wie können wir die Verbrecher bessern? Nur dadurch, daß wir die Gefängnisse und Buchhäuser abschaffen und Stätten errichten, wo die Menschen gut und edel erzogen werden (Lachen). Nun stimmen Sie ein Gelächter an. Das ist mit ein Beweis der geistigen Kultur, die Sie vertreten! (Lebhafte Burfe).

Werner können wir, wenn wir die ganze Rechtsprechung verfolgen, sehr oft feststellen, daß in der Urteilsbegründung die Worte zu finden sind: „Der Angeklagte ist geistig minderwertig.“ Ich meine doch: geistig minderwertige Menschen können für ihre Taten nicht verantwortlich gemacht werden und gehören nicht ins Buchhaus, sondern ins Krankenhaus oder sonst wohin, wo ihre geistigen Fähigkeiten möglichst den heutigen Kulturstufen angepaßt werden (Abg. Dr. Hanemann: Dazu ist doch kein Krankenhaus da!). Dann sind sie zu schaffen!

Wenn wir so den Blick über unsere sogenannte Rechtsprechung werfen und die Töne gehört haben, die hier gegen die Frauen als Richterinnen angebracht worden sind, so kann man sich wirklich eines gewissen Lächelns nicht erwehren. Wenn die Frau nicht fähig und würdig ist, das Richteramt zu bekleiden, so muß ich Sie fragen: ist sie denn dann überhaupt würdig, den Sohn, der ein Richter werden wird, zu erziehen? Ist nicht die Mutter und ihr Erziehungsistema immer die Grundlage des werdenden Menschenbildes? Warum sollen denn die Frauen, die doch höchstens jedem Jungen, jedem Mann, wie er hier sitzt, ihre Seele und ihren Geist mit auf den Weg geben haben, warum sollen sie denn nicht ebenso gut befähigt sein wie der Mann selbst, den sie doch ergothen haben, ebenfalls Richterdienste zu leisten? Wenn Sie behaupten, die Frau könne das nicht tun wegen ihres ausgeprägten Gefühls: ich kann mit einem Versand, eine Vernunft ohne Herz und Gefühl in wirklich menschlichem Sinn gar nicht denken. Es muß dieses beides zusammenwirken, um wirklich objektiv und menschlich ein Urteil fällen zu können.

Nun noch einige Worte über das, was hier über die Staatsanwaltschaften gesagt worden ist. Es ist das Wort gefallen — ich glaube, vom Herrn Kollegen von Lu —: der Staatsanwalt regiert und der Abg. hat damit gar nicht daneben gehauen, sondern das ist auch meine Meinung. Denn hat nicht gerade die vorangegangene Debatte uns klar und deutlich gezeigt, daß sich die Richter sehr darüber ärgern, daß es noch Instanzen gibt, die über ihrer halbgötlichen Urteilsfähigkeit stehen und eventuell auch noch die Kordonurteile halbgötter in anderer Weise arrangieren können, als sie es getan haben. Wenn wir so die gesamte Rechtsprechung unter die Lupe nehmen und sie von unserem Spezialstandpunkt als Arbeiterschicht aus betrachten, so können wir sagen, es gibt auch eine Klasse in Baden. Es gibt keinen einzigen Arbeitersohn, der heute Richter ist (Vater und Sohn: O doch!). Jeder Mensch ist das Produkt seiner Erziehung und das Produkt seiner Umgebung. — Und wenn es Arbeitersöhne sind, dann findt das vielleicht keine Richter, die unter unser Urteil „Klassenjustiz“ fallen. Aber das Gros unserer Richter sind nicht Söhne des arbeitenden Volkes, es sind Söhne der Halbstadtklasse, der eingebildeten Aristokratie, der deutsch-national gesinnten Kollegen (Vater rechts). Und diese reaktionär gerichtete Gesinnung jener Leute ist alles andere als den Arbeitern und insbesondere den Massenbewußten Arbeitern günstig (Burfe: Das wissen Sie ja gar nicht! — Abg. Dr. Hanemann: Dabon haben Sie gar keine Ahnung!). Das wissen wir nur zu gut! (Abg. Ritter: Gerade wir!). Wenn während des Krieges eine Frau aus der Not heraus ihren Standpunkt gegen den Krieg vertreten und ein Wort gesagt hat, das gegen den Krieg geworfen ist,

so ist der Staatsanwalt gleich bei der Hand gewesen (Burfe des Abg. Dr. Hanemann) mit der Verfolgung wegen Landesverrat und allem Möglichen (Abg. Dr. Hanemann: So, so!). Das ist aber kein Landesverrat gewesen, wenn jenes Schieber- und Kriegsgewinnergefeind, das mit der deutsch-nationalen Partei in engem Zusammenhang steht, mitgeholfen hat, das deutsche Volk auszuhungern!

Präsident Wittmann (unterbrechend):

Frau Abg. Unger, das kann ich Ihnen nicht durchlassen, daß Sie Angehörige irgend eines Standes als Gefinde bezeichnen. (Frau Abg. Unger: Ich habe das Bürgereindel so bezeichnet). Aber mit einer bestimmten Verbindung!

Frau Abg. Unger (fortfahrend):

Wenn wir von diesem Geschwätz aus unsere badische Rechtsprechung betrachten, so können wir auch den Geusptern dieser Herren Staatsanwälte und Oberstaatsanwälte und Richter, und weiß Gott, was für viele Titel und Orden und Ehrenzeichen noch mit aller diesen Beamtenstiteln zusammenhängen — wenn wir all das überbliden, so erfüllen wir uns als Arbeiter sagen: Wir können dieser Justitia nicht das notwendige Vertrauen entgegenbringen, wir stehen ihr militärisch gegenüber. Denn die Urteile, die von dieser Justitia gefällt worden sind, sie zeigen uns klar und deutlich, daß sie, nur wenn es gegen die Arbeiter geht, kräftig zugepacken weiß (Abg. Kläibek: Herr Justizminister, bittel — Justizminister Trunk: Die Abg. Unger hat nicht mehr gesagt als Eis — Heiterkeit).

Abg. Dr. Hanemann (D. Rall):

Nachdem das Haus die allgemeine Debatte zum Justiziat geschlossen hat, muß ich mir versagen, auf die reichlich persönlichen Ausführungen des Herrn Abg. Marum zurückzukommen. Ich habe keine Veranlassung, ein Wort von dem, was ich gesagt habe, abzuschwärzen und zurückzunehmen (Abg. Marum: Ich auch nicht!). Aber im Interesse von Kollegen — in diesem Fall im weiteren Sinn von Beamten des badischen Staates — möchte ich doch auf zwei Punkte kurz zurückkommen. Das sind die Angriffe, die der Herr Abg. Marum gegen den Landgerichtsrat Brauer und gegen den Oberstaatsanwalt Bender gerichtet hat. Ich will gleich vorausschicken, um den Herren, nicht zu diskreditieren, daß Herr Oberstaatsanwalt Bender nicht ein Parteifreund von mir ist. Ich will aber zuerst auf den Herrn Landgerichtsrat Brauer kommen.

Der Herr Landgerichtsrat Brauer soll in Wirtschaften in der unflätigsten Weise geschimpft haben über die heutigen Verhältnisse. Ich führe hier an, daß das Wort „soll“ von dem Herrn Abg. Marum gebraucht worden ist (Burfe des Abg. Marum, ebenso auch die Worte „in der unflätigsten Weise“). Nun, ich kenne den Herrn Landgerichtsrat Brauer schon seit 20 oder 25 Jahren, und ich weiß, daß er ein liebenswürdiger kleiner Herr ist, der bis jetzt in seinem Leben noch keinem Menschen etwas zuleid getan hat (Na, na! bei den Sozialdemokraten). Ich kann mir aber auch wohl denken, welchen Einfluß die Wirtschaftsgespräche gehabt haben, und mit der badischen Richterschaft jetzt wohl auch einen Schluß daraus ziehen, warum seinerzeit der als Jurist herborrohend qualifizierte und vorgeschlagene Herr Landgerichtsrat Brauer bei der Besetzung des Oberlandesgerichts (Burfe des Justizministers Trunk), vom Staatsministerium übergangen worden ist (Justizminister Trunk: Ich werbe die Antwort geben!). Die Ausführungen, die der Herr Justizminister zum Fall Bender gemacht hat, sind herartig ausführlich und klar ge-